

Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal

Lagebericht 2006

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Rahmenbedingungen

Der Betrieb führt die Bezeichnung „Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal“ und wird organisatorisch und wirtschaftlich selbständig entsprechend den für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geführt (eigenbetriebsähnliche Einrichtung).

In der geänderten Betriebssatzung hat der Rat der Stadt Wuppertal in seiner Sitzung am 10. Mai 1999 beschlossen, den Betrieb mit den Aufgaben Straßenreinigung, Winterdienst und Fahrzeugunterhaltung als eigenbetriebsähnliche Einrichtung zu führen.

Eine Anpassung der Betriebssatzung an die neue Eigenbetriebsverordnung NRW hat der Rat der Stadt Wuppertal am 26. 09. 2005 beschlossen .

1.2 Ergebnisentwicklung

Der Erfolgsplan des Betriebes sah für 2006 Betriebserträge in Höhe von 16.854,7 T€ und Aufwendungen in Höhe von 16.133,1 T€ vor. Unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen nach Saldierung mit Zinserträgen in Höhe von 139,3 T€ und sonstigen Steuern in Höhe von 5 T€ ergab sich hieraus ein geplanter Jahresgewinn in Höhe von 577,3 T€. Aufgrund geänderter rechtlicher Vorgaben musste erstmalig eine eigenständige Winterdienstgebühr eingeführt werden. Bedingt durch die in der Sparte Straßenreinigung und Winterdienst insgesamt erwarteten Aufwendungen wurde im Jahr 2006 eine Gebührenerhöhung von rd. 2 % insgesamt durchgeführt.

Nach Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006 ergibt sich ein Jahresgewinn in Höhe von 201 T€ inklusive Finanzerträgen in Höhe von 34 T€. Der Jahresgewinn verteilt sich auf die Bereiche

Verwaltung	+	0 T€
Straßenreinigung	+	353 T€
Fahrzeugunterhaltung	-	33 T€
Vermietung und Verpachtung	-	<u>119 T€</u>
Summe		<u><u>201 T€</u></u>

1.3 Investitionen und Finanzierung

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 804 T€ getätigt.

Die Finanzierung dieser Investitionen erfolgte aus den erwirtschafteten Abschreibungen.

1.4 Entwicklung des Personalbereichs

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer beläuft sich zum Stichtag 31.12.2006 auf:

	Ist	Soll
Beamte	2	3
Angestellte/Beschäftigte	23	19
Arbeiter/Beschäftigte	184	190

Personalaufwand

Der Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

Löhne	6.200 T€
Gehälter	922 T€
Vergütungen	67 T€
Zuführung Pensionsrückstellungen	44 T€
Veränderung Personalkostenrückstellung	-93 T€
Sozialabgaben	1.484 T€
Altersversorgung	519 T€
Beihilfen	4 T€
Gesamt	9.147 T€

Durch dieses Ergebnis wurde der Personalkostenplanansatz in Höhe von 8.753 T€ um ca. 394 T€ (4,5 %) überschritten.

Erstmals wurden in den Wintermonaten 2005/2006 befristet Beschäftigte für ein halbes Jahr eingestellt, um das fehlende Personal zu kompensieren. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 171 T€.

Sozialabgaben, ZVK - Beiträge und Zuführung zur Pensionsrückstellung verursachten zusätzlich 95 T€. Mit 24 T€ wirkte sich die Neueinstellung eines Mitarbeiters in der Betriebsaufsicht Straßenreinigung aus.

Die übrigen Personalkostensteigerungen sind durch den hohen Winterdiensteinsatz im 1. Halbjahr bedingt.

Der Anstieg der Personalaufwendungen relativiert sich deutlich, wenn man den Abbau der Überstundenrückstellung gegenüber dem Vorjahr berücksichtigt.

1.5 Ertragslage der einzelnen Betriebszweige

Straßenreinigung

Bedingt dadurch, dass sich die Aufwendungen für die Durchführung des Winterdienstes im 1. Halbjahr erneut auf sehr hohem Niveau bewegt haben (Personal-, Fahrzeug- und Materialaufwand sowie bezogene Dienstleistungen), ergibt sich nur unter Berücksichtigung der Gebührenergabekalkulation insgesamt ein positives Ergebnis in Höhe von 353 T€.

Bei einer kontinuierlichen hohen Reinigungsintensität im Stadtgebiet betragen die erfassten Abfallmengen inkl. des Herbstlaubes und der Sinkkastenrückstände 2006 ca. 6.050 Tonnen. Trotz einer Erhöhung der spezifischen Entsorgungskosten je Gewichtstonne konnten die Aufwendungen für 2006 gesenkt werden, da 4.000 to des Kehmaschinenkehrrechtes zur Deponie verbracht werden konnten.

Die Umsatzerlöse aus Straßenreinigungsgebühren betreffen ausschließlich die Sollstellungen für das Wirtschaftsjahr. Die Mehrerlöse aus sonstigen Reinigungsleistungen resultieren aus den zusätzlichen Reinigungen bei der Fußball-Weltmeisterschaft.

Fahrzeugunterhaltung/Fuhrpark

Der Fuhrpark finanziert sich unverändert aus Umsatzerlösen für die Unterhaltung von Fahrzeugen des Konzerns Stadt Wuppertal. Die Umsatzerlöse in diesem Bereich sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hauptsächlichste Ursache ist der Anstieg der Fahrzeugunterhaltung für andere Dienststellen (257 T€) und für die AWG (190 T€). Beim Treibstoffverkauf konnte ein Erlösanstieg resultierend aus der Preisentwicklung am Kraftstoffmarkt erzielt werden.

Unverändert hoch sind die Grundabgaben (Entwässerungsgebühren), der Energiekostenbezug und der unveränderte Fixkostenanteil, mit denen der Fuhrpark durch die Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude belastet ist. Durch weitere Kostenreduzierungen und einen angepassten Werkstattstundensatz soll dies weiter kompensiert werden. Das Jahresergebnis schließt mit einer Unterdeckung von 33 T€ ab.

In den Werkstätten des Fuhrparks werden weiterhin über Bedarf Auszubildende beschäftigt, die alleine ca. 40 T€ Personalkosten verursachen.

Verwaltung einschl. Vermietung und Verpachtung

Nach der Überleitung der Abfallwirtschaft stellt der ESW unverändert der Betriebsabteilung der AWG entsprechende Sozialräume, Freiflächen und Garagenstellplätze zur Verfügung. Die hierfür von der AWG entrichtete Pacht wurde im Berichtsjahr der Kostenentwicklung entsprechend abgerechnet. Im Berichtsjahr verblieb durch hohe Reparaturaufwendungen eine Unterdeckung von 119 T€. Maßgebliche Ursachen hierfür sind die Heizungserneuerung im Sozial- und Verwaltungsgebäude und eine Neuverkabelung des IT-Netzes.

Ebenfalls unverändert stellt der ESW dem Ressort 103 für die Abteilung Grün- und Freiflächen Sozialräume, Freiflächen und Garagenplätze gegen eine entsprechende Miete zur Verfügung.

1.6 Vermögenslage

Die Restbuchwerte der Anlagegüter sind im Geschäftsjahr von 10.041 T€ auf 9.973 T€ gesunken. Die Bilanzstruktur ist mit ihrem Schwerpunkt im langfristigen Bereich unverändert geblieben.

Das Eigenkapital ist in Höhe der Differenz zwischen Jahresüberschuss 2006 und Gewinnabführung 2005 gesunken; die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 55,8 % gegenüber 54,8 % zum 31.12.2005. Gemäß Ratsbeschluss sind wie vorgeschlagen vom Jahresgewinn 2005 109 T€ der Rücklage zugeführt worden und 291 T€ an die Stadt abgeführt worden.

1.7 Finanzlage

Zum Bilanzstichtag übersteigen unverändert die liquiden Mittel zusammen mit den kurzfristigen Vermögensgegenständen, insbesondere den Forderungen gegenüber der Gemeinde, die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen, so dass die Finanzlage als unverändert voll auskömmlich anzusehen ist. Das finanzielle Gleichgewicht war im Wirtschaftsjahr 2006 jederzeit sichergestellt.

2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

2.1 Notwendigkeit einer kontinuierlichen Beobachtung der Entwicklung des Personalbereichs

Kritisch beobachtet werden muss weiterhin die Entwicklung des Personalbereichs.

Die enormen Verpflichtungen im Winterdienst können inzwischen nicht mehr alleine von der reduzierten Beschäftigtenzahl geleistet werden. Hinzu kommen die Auswirkungen des Personalabbaus beim Ressort Straßen und Verkehr, die dazu führen, dass der ESW bei Volleinsätzen im Winterdienst bis zu 20 Beschäftigte dorthin ausleihen muss, um die erforderlichen Handstrebezirke abzuarbeiten. Um dies zu kompensieren, wurden erstmals im Winter 2005/2006 13 Beschäftigte zusätzlich befristet für ein halbes Jahr im Handstreuwinterdienst eingestellt. Im letzten Winterhalbjahr waren dies bereits 16 Mitarbeiter, im kommenden Winter werden es 19 Mitarbeiter sein.

Nach den gesetzlichen Vorgaben des neuen Arbeitslosengeldes II durften Maßnahmen im Projekt „Arbeit statt Sozialhilfe“ nur noch bis Ende 2005 in der jetzigen Form durchgeführt werden. Danach durften keine befristeten Verträge mehr mit diesem Personenkreis geschlossen werden.

Ende 2005 liefen diese Beschäftigungsverhältnisse unwiderruflich aus.

2.2 Stabile Inanspruchnahme der ESW – Werkstatt

Die Ausschreibung der Leistungsverträge durch das Duale System Deutschland hat dazu geführt, dass die AWG für die Jahre 2005 bis 2007 nur noch mit 70 % an der Sammlung und dem Transport von Altglas und Leichtverpackungen beteiligt wird. Im Sommer 2007 fand eine erneute Ausschreibung der Leistungsverträge statt, die von der AWG gewonnen werden konnte.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Werkstatteleistungen bei steigenden LKW – Einheiten der AWG unverändert umfangreich in Anspruch genommen werden.

Der Betrieb repariert inzwischen auch die Fahrzeuge der städtischen Berufsfeuerwehr, bevor diese Leistung an Dritte fremdvergeben wird.

2.3 Besonderer Instandhaltungsbedarf beim Parkhaus

Das auf dem Fuhrparkgelände Anfang der 70er Jahre errichtete Parkhaus weist, wie schon im Vorjahr berichtet, erhebliche Betonschäden auf. Durch das Gebäudemanagement wurde ein Kostenvoranschlag erarbeitet, um die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen vorzunehmen. Nach den jetzt vorliegenden Zahlen werden Kosten in Höhe von 800.000 € bis 850.000 € veranschlagt, je nach Ausführung der Arbeiten. Vor dem Hintergrund dieser Ausgaben soll eine Sanierung in Teilschritten erfolgen.

2.4 Kontinuierliche Durchführung von Maßnahmen zur Gebäudeunterhaltung

Im Berichtsjahr wurde mit der Erneuerung der Heizung im Sozialgebäude begonnen. Nachdem die Leistungsbeschreibungen erstellt waren und die Ausschreibungen durch das Gebäudemanagement erfolgt sind, ist der Einbau der Heizung im Sommer 2006 erfolgt und inzwischen abgeschlossen.

Zur Zeit wird die Erneuerung der Heizungsanlage im Werkstattgebäude begonnen, parallel hierzu erarbeitet das GMW einen Vorschlag zur Erneuerung der Fenster im Sozialgebäude.

2.5 Keine Beeinträchtigung der Betriebsabläufe durch neue Lärmschutzvorschriften

Am 06. 09. 2002 ist die Geräte- und Maschinen- Lärmschutzverordnung als Umsetzung der Maschinen-Richtlinie 2000/14/EG in Kraft getreten.

Danach ist die Inbetriebnahme der in Frage kommenden Geräte der Straßenreinigung (Kehrmaschinen) nur werktags zwischen 7.00 und 20.00 Uhr gestattet.

Für Laubblasegeräte und Laubsammler gelten schärfere zeitliche Einschränkungen, diese dürfen nur von 9.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 17.00 Uhr eingesetzt werden.

Für Ausnahmen von diesen Einschränkungen ist in NRW der Regierungspräsident zuständig. Eine entsprechende Ausnahmegenehmigung wurde beantragt und, für 2004 zunächst befristet, inzwischen jedoch unbefristet erteilt.

2.6 Dauerhafte Stabilisierung der Entsorgungskosten für Straßenkehrriecht

Ab September 2005 und ganzjährig im Berichtsjahr hat der ESW einen Teil des eingesammelten Kehrriechts zur Deponie der DBV in Velbert verbracht. Der auf dem Betriebshof getrennt gesammelte Straßenkehrriecht kann dort zu niedrigeren Entsorgungskosten abgelagert werden. Die Höhe der hieraus resultierenden Einsparung trägt deutlich zur Stabilität der Straßenreinigungsgebühr bei.

2.7 Hohe Umweltstandards beim ESW

Die Abfalltransporte werden mit einem neuen LKW-Abrollkipper durchgeführt, der heute schon mit modernster Motorentechologie die Abgasnorm Euro 5 erfüllt und somit der erste seiner Art im Bereich der Stadt Wuppertal ist.

Bei Ersatzbeschaffungen von Arbeitsmaschinen und LKW wird stets darauf geachtet, die bestmögliche Euro-Technologie zu erwerben.

Im PKW-Bereich wurde 2005 ein erdgasbetriebener VW Golf erworben, mit dem schon sehr gute Erfahrungen gesammelt wurden. Der zweite PKW dieser Art ist 2006 hinzugekommen.

2.8 Fortentwicklung der Gebührenkalkulationen nach Maßgabe der aktuellen Rechtslage

Im Juli 2003 ist ein Urteil des OVG Münsters bekannt geworden, in dem sich das Gericht erneut mit der Frage der Abrechnung von Winterdienstleistungen durch Gebühren auseinander gesetzt hat. Nach der Rechtsprechung des 9. Senats ist eine Berücksichtigung der Kosten der Winterwartung in den Straßenreinigungsgebühren in der Regel dann unzulässig, wenn die Winterwartung der Anliegerstraßen faktisch nicht stattfindet und es damit zu einer Ungleichbehandlung kommt.

Die Verwaltung hat das Urteil geprüft und ist zunächst zu dem Ergebnis gekommen, dass die kurzfristige Änderung der Wuppertaler Satzung nicht erforderlich ist. Anders als in dem vorliegenden Fall werden die weitaus meisten von der Stadt Wuppertal gereinigten Straßen mit ca. 92 % aller abgerechneten Frontmeter in vergleichbarer Weise gereinigt.

Aus diesem Grund wurden die Gebührenkalkulationen für die Jahre 2004 und 2005 noch nach altem Schema erarbeitet.

Allerdings ist durch das Urteil eine Diskussion in Gang gekommen, die auch für Wuppertal Anlass gab, die alte Regelung noch einmal kritisch zu prüfen. Nachdem das Verwaltungsgericht Düsseldorf in mehreren Klageverfahren die vergleichbare Leistung im Winterdienst an einen zeitlichen Faktor geknüpft hat, unterscheidet das Gericht insoweit die Prioritätsklassen 1 und 2.

Diese Einteilung beinhaltet in Wuppertal zwangsläufig auch eine zeitlich versetzte Leistungserbringung zu unterschiedlichen Tageszeiten, was nach diesen Ausführungen des Verwaltungsgerichtes Gebührenrelevanz hätte.

Eine einheitliche Sommer/Winterdienstgebühr war unter diesen Aspekten für 2006 mit erheblichen Risiken behaftet, so dass sich die Verwaltung entschieden hat, eine eigenständige Winterdienstgebühr zusätzlich zur Straßenreinigungsgebühr ab 2006 zu erheben.

Der Rat der Stadt hat den Satzungsbeschluss hierzu in seiner Sitzung am 19.12.2005 gefasst.

3. Wirtschaftliche Perspektive für 2007 und Folgejahre

Am 18.12.2006 hat der Rat der Stadt Wuppertal den Wirtschaftsplan für das Jahr 2007 förmlich festgestellt. Lt. Wirtschaftsplan werden insgesamt Betriebserträge in Höhe von 17.590 T€ geplant, bei gleichzeitigen Aufwendungen in Höhe von 16.879 T€ wird ein Jahresergebnis nach Zinsaufwendungen und Steuern in Höhe von 578 T€ kalkuliert.

In derselben Sitzung wurde vom Rat der Stadt eine Gebührenerhöhung in der Sparte Straßenreinigung in Höhe von 0,9 % und im Bereich des Winterdienstes von ca. 31 % für das Jahr 2007 beschlossen.

Der Stellenplan sowie der Finanzplan wurden für das Jahr 2007 nur geringfügig angepasst.

Damit hat der ESW eine solide finanzielle Perspektive für die Zukunft erhalten. Die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr erfolgt bisher sehr positiv, auch bedingt dadurch, dass in den ersten drei Monaten 2007 nur in sehr geringem Umfang Winterdienst geleistet werden musste.

Im Bereich der Straßenreinigung ist allerdings grundsätzlich zu beachten, dass hier die Risiken ausschließlich witterungsabhängig zu sehen und daher im Voraus nur sehr schwer geplant werden können.

Die knappe Personalausstattung bei den Stadtbetrieben und Ressorts der Stadtverwaltung führt im Winterdienst dazu, dass der ESW in stärkerem Masse zusätzliches Personal befristet einstellen muss, um die gestellte Aufgabe zu bewältigen.

Wuppertal, 31. Juli 2007

Michael Drecker
Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal
-Betriebsleiter-